# Erzähler vom Westerwald

ber wöchentlichen achtfeitigen Beilage:

Illuftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt. Berantwortlicher Schriftleiter: Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Ih Richhübel, Dachenburg.

Mit ber monatlichen Beilage:

Ratgeber für Candwirtichaft, Obli-und Gartenbau.

g. 201.

illn

minen

es be

Daden.

19 M

mieten

tät

CHOME

10th 9

ironts.

nioung

Ericbeint an allen Werttagen. Bezugepreis burch bie Boft: vierteljährlich 1,50 DR., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

Sachenburg, Dienstag ben 29. Auguft 1911.

Ungeigenpreis (im Boraus gablbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Die Reflamezeile 30 Big.

3. Jahrg.

#### Marnende Morte.

Man' bildet sich ein, an der Spihe des Deutschen bee ftebe einer, der sich alles bieten lasse, weil er um Breis Krieg führen wolle. Ein Wilhelm der siereiche sei schon im Konversationslexison; nun solle Bilbelm ber Friedfertige auf die Rirchenfenster. der Unfinn, daß ber Raifer aus religiöser Mostif niefür die "ultima ratio" zu haben sein werde, wird flid geglaubt, mehr noch im Auslande, als bei uns. der Bilhelm II warnt jest selber laut und beutlich vor dem Glauben. Es könnte sonst schwerzbafte über-

Diefer Lage sprach der Kaiser in Altona vom liebsten, wie der Deutsche bat, von seiner Familie; aber, so sagte nalle seine Sohne seien bereit, wenn es not täte, für des Baterland au sterben. "Man" hielt diesen Sakaische für einen blumenreichen, dichterischen Erguß. few wir leben ja im tiefsten Frieden. Zu einem Todesmi in Mars la Tour werde der Kronprinz Wilhelm,
in Kommandeur der ersten Leibhusaren, wohl kaum
selezenheit haben. Also was soll's? Die Altonaer Rede
urde oom Bolfe nicht vertanden.

But Altona ift jest Samburg gefolgt. Dort ipricht ber kaifer von bem Blat an der Sonne, den wir ebenio nie andere Nationen beanipruchten und mit Silfe unierer enden Flotte auch gu behaupten miffen murden; er richt pop der Konfurtens der Bolfer, die doch auf friedben Bettfreit fich beichranten fonne, wie ja auch ber det im Rennen nur fein eigenes Bferd fporne und nicht widen Nachbar ichlage. Und jum Schluß, nach einem uchmaligen warmen Wort auf die Flotte, fagt Wilhelm U. md er betont, daß dies eine Bieberholung fei -, er

nt die Samburger verftunden einander. Bain bat er dein dies ichon einmal gelagt? Bor eter Frinnerung idie Belt ift io ichnellebig) taucht ein bild auf: der Kaifer an der Seite des hochragenden Bormann und anderer großen Kaufherren und Machtmitter Damburge auf bobem Baltone, unten aber mente und aber Camende Denticher, die gang fronton an Bas war es, das die Maffen eleftrifierte: Logs wor hatten Zeitungen einen Ausspruch des Kaisers geidet, den er in Doberit getan babe: "Sie sollen uns ir fommen!" Und jest in Hamburg hatte der Kaiter e die ernfte Situation geitreift und dabei bas berühmte att gesprochen, daß er und die Samburger einander Minden. Sie batten ihn verstanden. Sie hatten aus bet Rede berausgehört, wie fehr ihm Damburgs Große Dergen liege, wie lebr er weitere friedliche Ent. flung der gewaltigen Saniestadt wünsche, — aber wenn ben sein solle, nun, donn also Krieg, und Deutschlands der Urm werde dann icon für feinen größten Safen

So baben die Samburger ben Raifer auch an diefem og verstanden. Und fie wiffen auch, welcher Jodet But ber, Gurt on Gurt mit bem bentiden Renner, beim immer wieder mit der Beitsche vor den Kopf isligt. Der englische Herr Better ist es, der es nicht attagen kann, daß Deutschland an ihm vorbeikauft. Wir den längst auch mit Frankreich im klaren, wenn die kanier Chauvinisten nicht von London aus gestärkt

Der Raifer warnt: Das Ausland foll fich nur nicht mbilben, daß er der Mann fet, der die um den Schwert-trauf gefalteten Sande nicht außeinanderbringe. Ber uns Blay an ber Sonne nicht gonnt, der tann es eines anes erleben, daß er recht unfanft weggestogen wird. Bit dauen unfere Flotte nicht für Baradezwecke, sondern beite, daß ihr Borhandensein boswillige Nachbarn beideidener macht. Wilhelm II. will nicht den Krieg, det er icheut ihn auch nicht.

Das Bismardiche Beitalter mar erfüllt von dem Geden an einen Zweifrontenfrieg. Bon England versah ich der erste Kanzler so wenig des Abelwollens, daß er erste Kanzler so wenig des Abelwollens, daß er der den Erwerb von Helgoland durch den Kaiser beiten, weil wir nun nicht mehr die Annehmlichfeit wein, dier einen auf alle Fälle wohlwollend neutralen ann vor einen auf ant gunt baben. Auch große dener können irren. Bismard hat sich grausam geant. Und es zeugt für den weitschauenden Blid umseres lets, daß er vom ersten Tage seiner Regierung an die beländer anders einschätzte und uns in flammender tame lebrte, wie bitter not uns eine starte beutiche Germanicus.

#### Politische Rundschau.

Deutiches Reich.

Biederholt ist um Reichstag die Frage erörfert die ben, ob der Fortbestand der Invalidenhäuser mit kathat auf die dadurch oerursachte Belastung des de tesetats wünschenswert erichetne Die Heeresawaitung tft baber behr entichteben für die Erhaltung Beruft ihr dabei sehr entidieven int die Eingehen in Intereien, mit der Begründung: Ber einem Eingehen in Invollenhäuser wurden die Insassen wiederum in Genuß ihrer Benston und Renten treten. Hieraus biede sich eine Mehrbelastung des Bensionsetats ergeben, he fich eine Mehrbelanung Des Dentallen beliefe. Eine nenswerte Ersparnis wurde durch das Eingeben der die benediet nicht erstelt. Offisiös wird daber an-

genommen, daß fich eine Mebrheit fur die Mutbebung der Invalidenbaufer im Reichstag nicht finden wird.

+ Die Frangoien wollen binter den Englandern in puneto Eridmuffelung und Konftruierung von Spionagefällen nicht gurudbleiben. Bie aus Baris gemelbet wird, murde in Bougiers ein 19 jahriger beuticher Student and Leipzig wegen Spionageverdachte verhaftet.

Muf bem Bege sur Burgermeifterei begleitete ibn eine wütende Menge, die ihn mit Schmahrusen überbaufte. Die Menge war so erregt, daß sie den Berhafteten Innchen wollte, und nur dem Eingreisen der Bolizei ift es, wie es in einer der Meldungen beißt, zu verdanken, daß die Drohungen der Menge nicht verwirklicht wurden

+ Die Rolnische Stg. tommt nochmals auf die Desereien des englischen Botichafters in Bien, Sir Fairfag Cartwright, gegen Deutschland gurud und betont, daß die Maroffofrage wesentlich durch das auführungentliche Gebaren englifcher Diplomaten eine gefahrliche Scharfe an-genommen babe. Auch von einem Biener Blatt, ber "Reichspost" die als Organ des österreichischen Thron-folgers gilt, ist dem Botschafter Cartwright inswischen der Kopf gewoschen worden. Die "Reichspost" protestiert gegen seine ungehörige Stimmungsmache und erflart, Ofterreich fer und bleibe bundnistren und laffe fich barin burd feinerlei Dachenichaften internationaler Bühler wankend machen. — Sir Fairfag Cartwright telbst bat auf eine Anfrage erflärt: Ich lehne die Berantwortung für anonume in den Beitungen erscheinende Artikel, deren Uriprung ichlecht unterrichtete Leute mir guidreiben, ab. Sir Fairfax Cartwright." Gleichwohl gill die Stellung des intrigierenden herrn als unbaltbar.

+ Rach Remporter Meldungen follten die Torpedo-übungen des dentichen Rrengere "Bremen" in der Bussard-Bai (Maffachufetts) von Offizieren der amerifanischen Marine als Berlenung der inkanationalen Etisette bezeichnet worden sein und Anlaß zu einer Beichwerde in Berlin gegeben haben. Das ist Fabelei. Denn wie bierzu ans Wasbington mitgeteilt wird, bat das Staatsbepartement der Bereinigten Staaten feinerzeit die Erlaubnis gur Abbaitung der Torpedoichieftibungen in der Buggard-Bai erfeilt.

+ Die trüberen Rachrichten über ben bevorstehenben Rudtritt bes Unterftantefefretare im Reichetolonial-amt, Dr. Bochmer, erledigen fich badurch, bag herr Dr. Boehmer in nachfter Beit und nach Beendigung feines Erholungsurlaubs die Geichafte wieder übernehmen wird. Die Rrantheitsericheinungen, die den Unterstaatsfefretar su einer Operation und gu langerer unfreiwilliger Dinge perurteilt baben, bestanden ichon vor feinem Umtsantritt. Muf eine ernite Gemiffensfrage an die Arate ift ledoch bem früheren Meber Burgermeifter verfichert worden, daß fein Buftand feineswegs bedenflich iet ober eine frube Dienftuntauglichteit sur Folge haben murbe.

+ In Binmouth fand die offentliche Boruntersuchung gegen den angeblichen Spion Dr. Max Schulb aus Frankfurt a. M. ftatt. Die Antlage legt ihm gur Laft, bag er an verichiedenen Tagen amifchen dem 1. Juni und 17. Auguft im Rreife Blymouth ungefesmäßig ben Rechts. anwalt Sannel Hugh Duff dazu verleiten wollte, ein Berbrechen gegen ben 2. Baragraphen der 1. Seliton des englischen Sefeses, bezüglich offizieller Geheinmiffe, zu be-

+ Das prenfifche Staatsminifterium toll nach den Ferien jum erstenmal in der zweiten Boche des September zufammentreten, da zu dielem Leitpunfte alle Minifter vom Urlaub surudgefehrt find. In diefer Sigung durfte, wie es beift, die Frage ber Ginberufung des oreugifchen Landtages auf dem Brogramm fteben.

+ In einer Berfammlung des Mildeutichen Berbandes zn Worms, in welcher der Schriftsteller Dr. Albrecht Wirth über das Thema: "Marotto, eine deutsche Macht-und Ehrenfrage" iprach, erflärte der Borsitsende Dr. Goebel, Deutschland babe 1866 eine starte Regierung, aber ein ichmaches Boll gehabt. Jest fei es umgefehrt. Wir hatten ein ftartes Boll, aber eine ichmache Regierung. Bei biefen Borten erhoben fich famtliche anweienben Offistere, ber Oberft bes Regiments an ber Spipe, und verließen ben Saal.

frankreich.

x Man meig, daß in unterer Beit bas Redebedürfnis groß ift. Gleich von zwei Gelegenheitereden frango-fifther Minifter melbet der Drabt, und gwar von Reben, bie beibe das Bebiet ber mernationale Boitit berührten. Bet einem Beitmabl bes Bandmirtichaftlichen Vereins in Mamere lagte ber Ministerprafident Caillaux in einem Erinfipruch u a.: "Gie miffen, meine Freimbe, bag alle uniere Unftrengungen, das alle meine Unftrengungen auf die Aufrechterhaltung des Friedens, eines ehrenvollen Friedens, abs elen werden, es verfieht fich, eines Friedens, ber mit eifersuchtiger Sorge über die Burde, Die Rechte und die weientlichen Intereffen Franfreichs wacht." Und in einer Bantetirede ju Lnon erflarte ber Minifter ber öffentlichen Arbeiten Augagneur, er sei überzeugt, daß Konstitte zwiichen den Volkern immer seltener und ichwieriger würden. Sehr unklug seien aber diezenigen, die behaupten wollten, daß solche überhaupt nicht mehr entstehen könnten. Der Schluß der Rede klana in eine Ermahnung aus, die militärijde Stärke aufrecht zuerhalten.

#### Marokko.

\* Die fpanifche Regierung bat angeblich bie Abficht eine militarifche Expedition nach bem Guben bon Marotto zu senden. Rach der Meldung eines Madrider Blattes aus Las Balmas (Kanarifche Infeln) werben demnachft 500 Soldaten an Bord bes Transportbampfers Mimirante Lobe" abgeben, um Canta Erug be Mar Pequena gu befegen.

Der Hafen, um den es sich handelt, liegt an der Mündung des Flusses Bladi-Isni, etwa 90 Kilometer südlich von Agadir und ungefähr ebensoweit vom Kap Nun, dem südlichen Endpunkt des maroklanischen Gediets an der maroklanischen Küste. Der Plat ist im Juni 1860 nach dem spanisch-maroklanischen Krieg im Frieden von Tetuan von Maroffo an die Spanier abgetreten, aber von

biefen bisher nicht befett worben.

× Berfchiebene Barifer Blatter geben Augerungen wieder, die Staatsfekretär v. Riderlen-Wächter in Channonix während bes Besuches, den ihm der Präfekt abstattete, über die deutsch-französischen Beziehungen gesan haben soll. Der Staatssekretär erwähnte die Beschwerde, die Deutschland wegen wirtschaftlicher Benachteiligung in Maroffo su erheben fich veranlagt fand, meinte aber, bei beiberfeitigem guten Billen murben fich alle Schwierigfeiten befeitigen laffen; ernftere Bermidlungen feien mohl faum su befürchten. Weber Deutschland noch Frankreich wünsche den Krieg. Wenn Frankreich das Abkommen von Algeciras genau beobachtet hätte, so wäre alles vorzüglich verlaufen. Frankreich habe iedoch den französischen Dandel zu sehr zum Nachteil des deutschen be-

#### Hus Jn- und Husland.

Berlin, 28. Aug. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht ben Tert bes preußischen Gefebes über die Beichulung blinder und taubitummer Rinder vom 7. Auguft 1911.

Dresben, 28. Aug. Die Großindustriellen der Metall-branche in Sachsen und Thüringen haben neuerdings rund 25 000 Arbeiter ausgesperrt. Es find indessen abermals Einigungsverbandlungen swischen Unternehmern und Arbeitern aufgenommen worden.

Karlsbad, 28. Aug. Seute fand die feierliche Enthullung bes von Brofesior Boermel-Berlin geschaffenen Kaifer Franz Josef-Dentmals in Anwesenheit gablreicher Reichsbeutscher statt. Die Festrede hielt Geheimrat Dr. Baafche.

Barts, 28. Aug. In der letten Zeit find abermals sablreiche Sabotagefälle vorgekommen. In der vergangenen Racht find bei Basquebal im Rordbevartement acht Dräfte der itaatlichen Telephonleitungen und die meisten Telegraphenund Telephondräbte der Nordbahngesellichaft serichnitten

#### hof- und Dersonalnachrichten.

\*Gelegentlich seiner Anweienheit in der Provinz Bommern verlieb ber Kailer eine große Anzahl von Auszeichnungen. U. a. erhielten: dos Großfreuz des Roten Ablerordens mit Eichenlaub: Dr. Freiherr v. Maltahn, Birflicher Geheimer Rat, Oberpräsident in Stettin; den Stern zum Roten Ablerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Freiherr v. Hamps-Massaunen, Wirflicher Geheimer Oberregierungsrat, Kittergutsbesider in Gebron-Damnig, Landfreiß Stolp.

Der Minifiertalbireftor im preußischen Landwirtichafts-minifterium, Dr. Thiel. wird am 1. Oftober von feinem

Umte surudtreten.

. Bring Beinrich XXV. Reng ift auf feinem Befittum Groke Grauiden im Rreite Bunglau im Do. ftorben. Der Bring, ber icon feit langerer Beit leibend war, war mit einer Grafin au Solms-Laubach verheiratet. Er hinterlägt drei Sohne und drei Töchter.

\*In Breslau ist der Beihbischof Dr. Geinrich Mart im hoben Alter von 76 Jahren an Altersichwäche gestorben. Als Geistlicher hat er in mehreren Gemeinden Oberschlesiens amtiert die er 1892 in das Breslauer Domfapitel berusen wurde. Im Jahre 1900 wurde er gleichzeitig mit seiner Ernennung sum Bischof von Kolossä zum Dombechanten und Beibbifchof von Breslau beforbert.

#### Deer und Marine.

Beichün zur Zerstörung von Flugzeugen. Bie aus Waibington berichtet wird, führte eine Reibe von Bersuchen, die bei Indianhead mit einem einofündigen, zur Zerstörung von Flugzeugen bestimmten Geschütz gemacht wurden, zu befriedigenden Ergebnissen. Bei 50 Bersuchen, die sich bis zu einer Dohe von 18 000 Fuz und bis zu einem Winkel von 85 Grad erstreckten, ergab sich Ziessicherheit bis zu 10 000 Tus Sobe.

& Rener Echnelligfeitereford eines Dochicetorpeboboots. Das neue auf der Germantamerft zu Danzig erbaute Dochfeetorpedoboot G 194 erzielte bet den Brobefahrten in der
Danziger Bucht einen neuen Schnelligfeitsreford mit
36 Seemeilen in der Stunde fontraftlich waren nur
32 Seemeilen zu letten.

#### Stettiner Kaifertage.

g. Stettin, 28. Auguft.

Unter Glodengeläute und taufendfältigem Jubel der Bevölkerung bielt beute vormittag, von Damburg-Altona fommend, das Kaifervaar in Stettin seinen Einzug. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren der Kronprinz und die anderen Brinzen des Königlichen Danies, die schon vorder bier eingetroffen, erschienen, ferner die Spiken der militärischen Behörden. Der Kaifer bielt großen militärischen Empfana ab. Eine Ehrenfommaanse des Grenadierreasmens

Konig Briedrich Bilbeim IV. (1. Bommeriches) Hr. 2 erwies auf bem Bahnsteig die Ehrenbeseugungen. Beim Berlaffen bes Bahnhofs wurde bas Raiservaar mit fiurmiichen Sochbes Bahnhofs wurde das Kalfervaar mit fürmlichen Dockrusen empfangen. Geleitet von einer Esfadron des Kürassierregiments Königsin (Kommeriches) Rr. 2. ritt der Kolser in
die Stadt ein, gefolgt von den Brinzen, die ebenfalls zu
Bierde gestiegen waren. Die Kalserin und die Prinzesin
führen vor dem Kalser der in einem a is Daumont gefahressin
führen Bierspänner. Truppen und Vereine mit ihren
fahren, Innungen mit ihren Emblemen. Boit- und Eilenbahnbeamte, Schulen usw. dilbeten Spalier.
Boit- von Bathaus hatten die itädtischen Körperichasten
Ausstellung genommen. Oberdürgermeister Dr. Ackermann
bielt eine Ansprache und bot dem Kalser den Ehrentrunf
dag. Der

mit folgender Uniprache: "3ch ipreche 3bnen, Derr Ober-burgermeifter, meinen innigften Danf fur 3bren berelichen Billfomm aus im Ramen 3brer Majestat und in meinem Ramen. Das Bild, bas uns ber Empfang Siettins geboten bat, rührt unfere Bersen, und wir bitten Sie, ber Stadt und der Burgerichaft bies auszulprechen. Für mich ilt es und der Bürgerichaft dies auszuhrechen. Für mich ist es nichts Neues, nach Stettin zu kommen, wie Sie schon erwähnt haben. Die Berbindungen zwischen Bommern und Stettin einerseits und zu meinem Dause und mir andererseits ind alte. Es ist mir immer eine Freude geweien, im Lause der Zeit beobachten, wie Stettin unter Schwierigseiten mit zäher Energie seine Entwisdlung durch zusähren versieht. Ich dosse des Etaatsregierung den Bunschen der Stadt entgegenkommt. Sowelt mir möglich, will ich dazu beitragen. Die Arbeiten an der Basierstraße, die Ihnen das hinterland eröffnen soll, machen Fortscrittette, und ich hosse, die Ihnen Segen und Ruben bringen sollen. Möge die Stadt unter den Segnungen des Friedens und dem Schut des Herrn weiter gedeihen und blüben." Dann begab sich der Kaiser mit der Kaiserin und den Fürfilichseiten aum Königlichen Schloß, wo großer Zivisempfang abgehalten wurde.

Aufunit des schwedischen Königopaares.

Gegen 12 Uhr mittags tam das Panserschiff "Ostar II."
mit dem schwedischen König und der Königtn in Sicht.
Kurs vorher waren der Kaiser und die Kaiserin an der
Landungsstelle vor der Dasenterrasse erschienen. Als das
Schiff ungelegt batte, begaben sich der Kalser und die
Kaiserin an Bord des Banzers, wo sie vom König und der
Königin von Schweden begrüßt wurden. Rach der Begrüßung an Bord begaben sich die Türstlichsetten an
Land. Die Königin von Schweden begrüßte das
Offiziertorps des 34. Infanterierregiments, der König
von Schweden die Offiziere seines Grenadierregiments
Terflinger. Ter Kaiser reichte der Königin von Schweden
den Urm und schritt mit ihr die Front der Errensompagnie
ab. Der König von Schweden geleitete die Kaiserin und
schritt mit dieser die Front der Errenskladron der DerfitingerGrenadiere ab. An der Landungsstelle hatte auch die
ichwedische Kolonie Ausstellung genommen. Der schwedische
König und die Königin begrüßten die Derren der Kolonie
und unterhelten sich mit einigen längere Beit. Dann bestieg
der Kaiser mit seinem Gaste einen als Daumont bespannten
Bugen und fuhr zum Schlosse. Im sweiten Bagen solgte
die Kaiserin mit der Königin von Schweden. Eine Essorte
der Derfisinger-Grenadiere geseitete die Magen. Truppen
bildeten die zum Schlosse Spalier. Im Schlosse sam Schlosse fand Jamilientatel statt. Anfunft bee ichwedifchen Ronigopanres.

#### Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für ben 30. Minguft.

Connenauigang 60 Mondaufgang Monduntergang Sonnenuntergang 1813 Sieg bei Berbundeten bei Kulm und Rollendort über bie Franzosen. – 1856 Sir John Roh, der Entdeder bes magnetiichen Rordpols, in London gest. – 1870 Kronprinz Albert von Sachsen ichlägt mit der Maasarmee Mac Mahons Beer bei Beaumont gurud.

a Altweibersommer. In manchen Jahren erwarten wir sebnsüchtig ben logenannten Altweibersommer. Wenn ber eigentliche Sommer verregnet, dann seben wir unsern lebten eigentliche Sommer verregnet, dann sehen wir unsern lehten Trost auf diese Zeit. In diesem Jahre, das durch seine eigenartig warme und trodene Witterung wohl für immer eine seltene Berühntheit erlangt dat, würden wir es allerdings lieber sehen, wenn anstatt eines echten Altweiberssommers eine Zeit regnerischen Weiters folgte. Der Altweibersweibersommer dat zwei ganz charakteristische Erscheinungen: die sogenannten Sommersäden und die softsommerliche,

warme Witterung. Die Sommertaben fiammen von jungen, fleinen Gelbivingen ber, die gang befonders um die jedige Beit mit sadenformigem Gespinft in der Luft umberfliegen. Beit mit sadensormigem Gespinst in der Luft umberfliegen. Diete Spinnen treten ganz besonders zahlreich bei schönem Better auf. In Süddeutschland bört man bäufig die Beseitzungen Mariengarn und Mariensäden, ein Zeichen, daß das Bolf diese Erscheinung in der Natur in seinen Sagen verarbeitet dan. Man bort in auch nicht selten von dem Gespinst von Zwergen, Schisflatsgötilnnen und Essen. Bin Banern spricht man von einem Ansummer. Nach den meteorologischen Beodachtungen mussen richtigen Altweibersionimer besommen. Es beist also, sich mit der fühleren Bitterung auf den sommenden Binter vertrößen, der Winterung auf den sommenden Binter vertrößen, der den merkentigten manche Bettertundige annehmen, durch Kälte und Schneereichtum ein würdiges Gegenstüf sum Sommer 1911 werden soll.

\* Einen ftrengen Binter follen wir nach ben Meinungen vieler Bienenguchter zu erwarten haben, ba fich bie Bienen jest ichon für ben Binter einrichten und alle Rigen und Fugen icon Mitte Juli vertlebt haben. hierzu ichreibt ein thuringifcher 3mter: Die Bienen haben in der Sochtracht ploglich aufhören muffen, meil, wie mit einem Geblag, alle Blumen verdortt und fomit die Sonigquellen verfiecht maren. Die Bienen finden aber nur Benug und Freude in ber Arbeit, und ba es nun nichts befferes mehr für fie ju tun gab, fo haben fie fich an eine Arbeit gemacht, Die fie fonft bei guter Tracht viel fpater verrichten, fie haben Borforge für ben Binter getroffen. Desgleichen habe ich mahrend meiner Bojährigen Imterproxis wiederholt beobachtet, ohne daß ftrenge Winter gefolgt find. Wir brauchen uns also wegen des in Aussicht gestellten strengen Winters feine grauen Saare machfen gu laffen und unfere Rohlenbudget porläufig noch nicht gu erhöhen.

Sachenburg, 29. Auguft. Für die in hiefiger Stadt allwöchentlich ftattfindenden Fruchtmartte befteht eine Marktordnung, die in ber letten Beit jum Teil nicht eingehalten murbe. Auf bem Fruchtmartte, ber auf bem alten Martiplat regelmäßig Donnerstags ftattfindet und um 1/211 Uhr beginnt, muffen nach ber beftebenben Marttorbnung alle in hiefiger Stadt jum Bertauf tommenden Fruchtarten wie Rorn, Safer, ebenfo Rartoffeln, Bemufe ufm., angefahren und bort auch feilgeboten werden. In der letten Beit hat fich aber Die Gewohn-heit eingebürgert, daß die Bertaufer ihre Rartoffeln uim. von Saus ju Saus anbieten und auch abgeben, bann aber mohlgemut ihres Weges ziehen, mahrend bie Raufluftigen auf bem Martiplage fteben und auf die Unfuhr warten, natürlich vergebens. Bei ber großen Rachfrage find jedesmal die wenigen vertäuflichen Zentner im Sandumbreben weg und eine große Anzahl Raufliebhaber haben fich umfonft auf ben Dartt bemüht. Es ift zweifellos ein großer Gehler für ben Raufer, wenn er wartet, bis ber banbel im Schwunge ift in ber Meinung, bei größerem Angebot billiger eintaufen gu tonnen, verkehrter aber ift es noch, in aller Frühe feinen Bebari unter allen Umftanben beden ju wollen in ber ermabnten Beife, benn ba merben oftmals Breife geforbert und bezahlt, die bedeutend hober find als die amtlich ermittelten Durchidnuttspreife vom Markttage. 3m Intereffe eines geordneten Darftvertehrs liegt es aber, bag bie beftehenden Beftimmungen von beiben Teilen genau befolgt werden. Es ift dies fomobl für Bertaufer wie Raufer von Borteil und tragt bagu bei, bag Ungebot und Nachfrage in richtiger Beife geordnet wird. Denn mer auf ben Martt mit Bertaufsartiteln tommt, will biefelben los merben, und wer auf ben Martt geht um einzutaufen, für ben ift es nicht angenehm, wenn er leer wieder heimgeben muß. Soffen wir, bag biefe Beilen

bagu beitragen mögen, ben Marttvertehr in biefiger etwas reger gu geftalien.

et Det

ieb be

anfiger

ebann

un Ge

d in

witten hori. F

neue M

on 800 ther e

Ember 6

ute en

seil ful skinde w Ba

Bom Befterwald, 28. Muguft. Der Führer ber bemofraten im Bahlfreife Dillenburg-Dbermeite herr Louis Erott in Saiger, ift nach feiner ein beffentlichen Befanntgabe mit bem größten Bei Benoffen aus bem Dilltreife und vom Beftermal ber fogialbemotratifden Bartei ausgetreten. 3 Bufdrift an bas "Berborner Tageblatt" fagt Itet er für einen Sungerlohn die Wege im Dillfreis Bewertichaften geebnet und feine Arbeitstraft ausge worden fei. Laut Brufungsprototoll vom 17. biefes Jahres fculbe ihm bie fogialbemotratifce noch 783,54 Mart. Bis heute feien meder Patte Gemertichaft ihren Berpflichtungen ihm gegenüber getommen. Bei ber Bartei habe er ein Musidir fahren gegen fich beantragt mit Ginfegung eines Sa gerichtes. Huf politischem Gebiete werfe man ibm bag er Revisionist fei und fich ben Beisungen Rube nicht fügen wolle.

Mus Roffen, 28. Auguft. Den Schut ber beim Tierwelt bezwedt ein vom Landwirtschaftsminifen gebener Erlaft, ber durch die Regierung ben Jagopde mitgeteilt wird. In Diefem Erlaffe beift es: Dierarten örtlich ober allgemein im Rudgang be find und daher besonders geschütt merden muffen, bie fal. Regierung burch die Forftbeamten und erfe lichenfalls durch Unfrage bei ber ftaatlichen Stelle, Bereinen ober Sachverftanbigen leicht festftellen ton Soweit es fich um wirtschaftlich unschädliche ober ber Geltenheit ihres Bortommens boch nicht mer schäbliche Tiere handelt, wie z. B. um hafelmans, 3 Wafferamsel, Birol, Spechte, Mandelfrähe, Kolfte manche Eulenarten (Uhu), Schwarzstorch, Kran Rormoran, Safelnatter, Feuerfalamander 2c. wird Fang und ihre Totung, foweit es noch nicht gefc tift, zu verbieten sein. Dagegen werden selle aber die wirtschaftlichen Interessen einzelner ftellenze gefährdende Tiere, wie z. B. Wanderfalke, manche Mit arten, der Eisvogel und der vielenorts schon stat ber Abnahme begriffene Fischreiher nur an Dettlichte mo fie nennensmerten Schaben nicht anrichten, gelf merben bürfen; bier merben fie bann aber auch Möglichfeit in angemeffener Bahl zu halten fein. bie Bogel felbft, fo find auch ihre Refter zu four auch auf die Schaffung und Erhaltung von Riftgele heiten - Unterholg, Deden, hohle Baume - Bedacht gu nehmen fein."

Riedernhaufen, 28. Muguft. Die Arbeiten jut ftellung des gweiten Geleifes auf ber Strede & Riedernhaufen Schreiten fehr fcnell pormarts. Ge martig ift man swifden Lorebach und Eppftein umfangreichen Gelsfprengungen beichäftigt, um R für bas zweite Beleife gu ichaffen. Das macht zeite Absperrung benachbarter Strafen und Wege n Die eigentliche Geleifeverlegung geht nachher febr ich fo daß mit baldiger Inbetriebnahme des zweiten leifes zu rechnen ift.

Somburg, 28. Muguft. Der Landrat Des Obertaum freifes, Ritter Dr. v. Mary, erläßt eine Befanntmadu worin er auf die in den letten Tagen in auffallen Beife junehmenden Erfranfungen an Blindbarm gundung hinmeift und auf die Gefahren aufmertfam mit die bei großer Dige durch ben Genuß falter und befond nicht einwandfreier Betrante entfteben. Er erfucht bie Ca Die Rinder vor bem Benug folder Getrante gu man Much auf die Auswahl ber Rahrung fei größte Gon

## Das Kreuz im Cal.

Roman von Sugo und Rathe Ganste-Buegler.

(Rachbrud verboten.)

Er tab in ein armliches Gemach, das ein Ollampchen fdmad erleuchtete; feine Bande waren getuncht und fast fabl, die Ginrichtung burftig: hinter einem Bettichirm ftand eine einfache Lagerstatt, aus bessen buntgeblumten Riffen ein bleiches Frauengesicht sich abbob; - vor bem Beite faß ber Schmied, ber beforgt und lieb su feinem franfen Beibe fprad.

Roch hatte der unfreiwillige Beobachter bas Bilb nicht erfaßt, als fich eine Tur öffnete und ein Madchen eintrat; ein Dabchen von engelgleicher Schonheit; - ein Rindlein trug es im Urm. - ber Schmiebeleute Rind; es war ein Bild von heiliger Andacht, das einen Rubens zu unsterdlichem Werke begeistert hatte. Der Bring stand entsuckt. Er glaubte in der lieblichen Madchengestalt ein Weien aus dem Märchenlande zu schauen, — ein Elf, den schlichten Bauereleuten segnend erschienen. Er sab nur sie und somte sich nicht lattseben an ihr und nicht glauben, daß er ein irdisches Wesen schaue.

Ein Gefell, der eben vom Hofe kam, riß ihn aus feinem Traum. Er berichtete auf Befragen, daß des Meisters Frau niedergekommen, ichwer krank, und daß das Fraulein gekommen sei, bilfreichen Beistand zu

Auf den Bunich des Pringen, der fich nicht gu er-feunen gab, rief der Gefell ben Schmied beraus, dem jener fein Unliegen portrug. Bahrend ber Meifter ichnellbereit ging, Bertzeug zu holen, fandte der Brinz, im er-bellten Hausflur verharrend, einen abschiednehmenden Blid ins Zimmer, dessen Tür offen geblieben war. Das schöne Rädchen hatte das Kindlein in seine Biege gelegt und fniete nun leife betend bavor nieber.

Die beilige Maria mit bem Jefustnaben!" dachte ber Bring: ihm war's, als ob er eine Bifion ichante, und wie gebaunt hing fein trunfenes Ange an dem sauberifc ichonen Bilbe.

Satte er ungewollt ein Geräusch verursacht, ober inbite fie feine Rabe? — genug, fie hielt ploglich inne. wandte das haupt und fah ihn an, - groß, verwundert, wohl gar erfdredt. Flammende Rote übergog ihr Geficht;

ne expon na und nahm letje ihren Islan neven ver franken Frau. Der Schmied fam.

Ber ift bas Mabden?" fragte ber Brins. Der Schmied erwiderte: "Rennt 3hr nicht die fromme Silbegard?"

"Ich hörte nie von ihr."
"D, sie ist der gute Engel aller Armen und Kranken und gefannt weit und breit. Wie eine Seilige wird sie verehrt, und die Ronnen in St. Cäcilien, wo sie täglich betet, feben fie als eine ber ihrigen an, obicon fie nicht ben Schleier tragt."

Der Bring fragte nichts weiter. Er mußte gemig. Um feines Bergens Rube aber war's von Stund' an geschehen. Wo er ging und ftand träumte er von dem lieblichen Madchenbild, — die fromme Hildegard war sein einziger Gedanse, — des Nachts im Schlaf, des Lags auf seinen Wegen. —

Mm nachfien Tage icon fah er fie wieder. Er hatte fich als einer ber erften gur Fruhmeffe eingefunden und harrte ihrer bochtlopfenden Bergens.

Bald tam fie; — das Gebetbuch in den gefalteten Sanden, die Augen suchtig geientt, ging fie gemessenen Schrittes auf ihren Blat zu und fant in andachtigem

Durch den geweihten Raum wehte der Obem Gottes, — die ewige Lampe glübte. — vom Altar ber fprach der Briefter die Deffe. Aber der Bring fab nur Silbegard. Rie hatte er io wenig auf ben gotilichen Dienft geachtet, und boch war feine Geele nie inbrunftiger pon frommer Andacht erfüllt gewesen. Gin beiß vergebrendes Gener loberte in ibm, - Das Feuer einer übermachligen feuichen Liebe.

Und wie gestern in der Schmiedeleute Rammer, fo ichien es auch beute, als ob die fromme Beterin die Rraft feines Blides fühlte; benn wieder icourte fie auf und ibm poll ins Angeficht, und wieder gog maddenhafte Ber-

wirrung ein glübendes Rot über ihre Wangen.
Bon diesem Tage an war der Prinz des fleinen Gotteshauses täglicher Besucher. Er hatte oft Gelegenbeit, aber nie den Mut gehabt, die fromme Hildegard ansulprechen. Er war unerfannt geblieben, und niemand — Ditdegard zu allerleht — abote, wer der Fremdling fei. Diefer aber batte die besechigende Gewischeit erlangt, das teine Liebe erwidert wurde. Ihr verladen Simberichauen zu ihm, das fich von Tag au Tag bi wiederholte, — ihr jedesmaliges Erglüben, wenn fich im Blide trafen, und fie trafen fich immer, - fagten es

Aber feinen Stand und herfunft fie aufzuflaren, einem Bufall vorbehalten bleiben. Der Bring mar e Tages an ber Spite eines Bataillons, beffen Rommante er war, durch die Hauptstraße Ludwigsheims gerite. Biel Bolt stand an beiden Seiten, und der Bring bei wollauf au fun, auf die Grüße und lebhasten Zuruse dur Gegengruß au danfen. Aber er gedachte gang andem Dinge, und als er wie suchend sein Auge vertraumt die die Menge fdmeifen ließ, erblidte er ploglich in porder Reihe, nah por ihm, die, bei ber er mit der Geele melle bie fromme Silbegard.

Der Bring gudte gufammen und grifte verwird bas Dabchen feiner Liebe aber, ihn erfennend, ftand bind und wie gu einer Bilbfaule erftarrt. -

Andern Tags wartete der Bring wie täglich in die Cäcilienkapelle. — Umfonst. Holdegard blieb aus. Sechs Tage lang wartete

Bring pergebens. Um fiebenten enblich - einem Sonntag - fab

fie wieder. Aber fie trug ein ganglich verandertes Bes gur Schau; vor allem vermied fie es, den Pringen waguschauen, und nicht ein einziges Mal traf ihr Blid to

Da befchloß ber Bring, noch am felben Tage fie D de fet

Die Meffe mar beendet, - Baar um Baar gogen Ronnen nach dem Rloper gurud, auch die anderen ganger verliegen die Rapelle. Silbegard ging als Gie hatte foeben ben fleinen Borflur bes Go tesha betreten, als der Bring, der dort ihrer gebert da te geradenwegs entgegentrat. Sie fikraf guianmen wollte eilig an ihm vorüber. Aber der Bring hiell lie und iprach: "Edles Mädchen, wer Ihr auch sein moglich bitte, mir Gehör zu ichenken."

Die Ungerebete blieb befangen fteben, und ber Pri fah, daß das Gebetbuch in ibren Sanden zitterte. "Biffet", iprach der Bring weiter, — daß ich is." Bild nimmermehr aus meinem Gergen bannen fann.

Silbegard erhob abmehrend die Urme.

permenden und besonders ber Benug unverbaulicher perdorbener Rahrungsmittel zu vermeiden. Jegliche bauungeftorung erfordere ichleunige Abhilfe. Biergu befannt, bag die Blindbarmentgundungen hauptauf dem Lande vorgetommen find, mahrend in Stabten des Rreifes derartige Ertrantungen nicht fger porfamen wie fonft.

Defien

atte

föm

uber |

with a

tgeleue

jur 1

tein 1

gestun nin r fchan

ten v

ctaum

nadja

fallen

orm

n ma

e Gim

e dura antena nt. ins

Ther III

irth a

ete M

1000

Id M

fie m

te min

**泰山** 

I SE

Brantfurt a. D., 27. Muguft. Das Belaftungematerial den am 5. Mai in Rurnberg verhafteten Arbeiter Bollmann, ber beschulbigt wird, am 8. Dezem-1. 3. auf bem Briesheimer Exergierplag ben 53 alten Ugenten Bilhelm Biener totlich verlett beraubt zu haben, hat fich in erdrückendem Dage dnie hat er bis jest noch nicht abgelegt.

Ine bem Rheingau, 27. Auguft. Geftern ging über Bebiet des mittlern Taunus ein heftiges Unmetter wir. Besonders ftart hat das Wetter mit feinem denbruchartigen Regen im Rheingau von Johannisu bis Eltville gehauft. Die von ben Bergen berbeiftemenden Baffermaffen haben in gablreichen inbergen Berherungen angerichtet und zum Teil das inteich direkt abgeschwemmt. Auch auf den Feldern ab in den Gärten wurde viel Unheil angerichtet. Memweise ging auch Hagelschlag nieder. Besonders inen hat das Gebiet oberhalb Eltville, d. B. Neumet, Kiebrich, Schlangenbad und Rauenthal. Der Kembahnzug von Schlangenbad nach Eltville blieb membegs steden, so daß ein Hilfszug abgelassen werden

Nah und fern.

o Gine neue beutiche Briefmarte wird bie Reichspoft m Raroffo eingeführt. Sie sind bis sum Meistbetrage im 800 Marf für eine Bostanweisung zulässig. Der Aufster einer solchen Bostanweisung bat die gewöhnliche kolanweisungsgebühr und die Gebühr für die telegraphische überweisung dis Tanger zu entrichten.

O Buggufammenftof neben dem deutidien Sofguge. Bubeder Babnhof paffierte nachts der Deutiche Raiferbergug auf der Fahrt von Samburg nach Stettin. Er it einen Aufenthalt von 37 Mimuten. Während Diefer fubr der Eutiner Rachtsug auf einige im Gleise mende Waggons auf und zertrümmerte diese. Bon m Basiggieren des Zuges wurden dreißig Bersonen berlett. Das Getöse der zusammengestoßenen war so groß, daß der Kaiser recht unsanst aus mm Schlase geweckt worden seine dürste. Ter Hofbette aber ohne Berfpatung feine Reife fort.

0 "Monna Lifa" auf einem bentichen Dampfer. Die Mit Sicherheitsbehörde erhielt aus Cherbourg bie Dita daß fich an Bord des Dampfers "Raifer Bilhelm II." ei Lente eingeschifft haben, die zwei eingerahmte Bilder gen, swischen denen sich eine Holzplatte in der Größe Gioconda befand. Die Bolizei hat Schritte er die daß die beiden Reisenden nach ihrem Eintressen Kewnorf angehalten werden.

O Der Gifenbahnminifter über bie Raudjerabteile in den Zügen. Den preußisch hessischen Eisenbahndirektionen ging folgender Erlaß des Ministers zu: "Es wird ofi darüber Klage geführt, daß es in den Zügen an den erforderlichen Bläten für Rauchet sehlt, während die Nickraucher- und Frauenabteile nur mößig besetzt find. Ins-besondere wird bervorgehoben, daß viele Frauen in ben Raucherabteilen zum Nachteil der Raucher Blatz nehmen. Benn auch nicht in Frage fommen fann, bie Boridriften für bie Bezeichnung ber Abteile abguanbern, fo find bie Bugbeamten doch unzuweiten, in höflicher Form darauf binzumirken, daß einzelreisende Frauen und Kinder möglichft in den Frauen- und Nichtraucherabteilen Blat nehmen.

O Richter nach Saloniti unterwegs. Die Firma Karl Beig in Jena hat von dem deutschen Konsul in Salonite ein Telegramm erbalten, wonach sich Richter noch in Elassona befinde. Er fonne von dort aus nur in turtiider Sprache und baber nicht nach Deutschland tele-graphieren Er foll fich aber über Serfidiche auf bem Bege nach Salonifi befinden.

O Reues hofjagdrebter für einen preuftifchen Bringen. Die Königlich preußische Oberförsterei Dammerstein in Westpreußen in sum Sofjagdrevier bestimmt worden, und zwar für den Brinzen Jonchim von Breußen, den 21 jährigen, jechsten Sohn bes Kaiferpaares.

O Stiftung Des Tentichen Raiferpaares. Der Raifer und die Raiferin haben für die Chriftustirche in Tfingtau Rirchenfenster gestiftet, die von einer Samburger Runftanftalt für Glasmalerei ausgeführt worden find. Die Fenfter haben einstweilen in einem Gaale bee Rathaufes in Samburg Aufftellung gefunden, wo fie das Raijerpaar nach dem geftrigen Festmable befichtigte.

O Maffenerfrantungen im Nordfeebab Bortum. Mir ber Infel Borfum find in der letten Boche eine Angahl Badegafte an Bergiftungsericheinungen erfrantt, die einer ernsten Charafter annehmen. Bei den Kranten nehmen die Krafte infolge hoben Fiebers und ungenfigender Nahrungsaufnahme rapide ab. Insgesamt sind bis jest etwa 50 Versonen erkrankt; das Borkumer Krankenhaus ist überfüllt. Die Arsteichaft steht por einem Kätsel, glaubt aber, daß es fich um Speifevergiftungen bandelt.

@ Banit in einem ameritanifden Rinotheater. In einem Rinematographentheater in Cannonsburg in Benninsvanien brannte mahrend einer Borführung eine Sicherung durch. Einer der Anwesenden schrie "Feuer", und sofort brach in dem dicht mit Frauen und Kindern gefüllten Saale eine Banit aus. Die Menge keilte sich auf der zur Straße führenden Treppe fest, viele Bersonen wurden niedergetreien, andere erstickten im Gedränge. Die Zahl der Toten beträgt 25, außerdem kamen zahlreiche Berletungen vor. Unter den Toten befindet sich der reichste Mann des Ories, herr Hoped. 15 Kinder unter fünf Jahren und mehrere Mütter mit ihren Säuglingen sind darzuter. barunter. 3m gangen werben 29 Tote und über 60 Ber-

Sofrichter, Die Frau bes megen Giftmorbes verurteilten öfterreichtichen Leutnants Sofrichter will fich icheiben laffen. Es wird der Beriuch gemacht werden, das Einverständnis Hofrichters zu dem von feiner Gattin beablichtigten Schritt zu erzielen. Diefer foll nun aber in bringend gehaltenen Briefen seine Frau gebeten haben, von der Einreichung der Scheidung abzusteben. Er wird nicht mude, immer wieder su beteuern, daß er "unschuldig" verurteilt worden sei, daß er den Augenblid kommen febe, in dem seine Unschuld flar sutage trete.

Bunte Cages-Chronik.

Spandan, 28 Aug. Swei Berliner Radiabrei fanden an der Falfenhagener Chauffer die 48jabrige geichiedene Frau Minna Bolters erichoffen auf. Sofort autgenommene Ermittelungen nach dem Morder hatten noch feinen Erfolg

Effen (Rubr), 28. Mug. Bet einem Brande in zwei Maganinen im Ratierhafen Rubrott wurden sebntouiend

Counen Robten um Werte von mehr als bunderftaufend Mart Opfer ber Flammen.

Warichan, 28. Aug. Im rufflich polnischen Induftriegebiet bereicht Collwut in bedenflicher Weife. Während von Sietee allein 52 von einem tollen Sunde gebiffene Berfonen nach bier geichaft wurden, bat man 50 Berfonen aus Sosnowice bierber übergeführt.

Ronftantinopel, 28. Mug. In Aibin, der Sauptstadt bes gleichnamigen Bilajete in Kleinafien, find durch eine genersbrunft über achtiundert Saufer serftort worden. Behn Menichen find umgetommen.

Butareft, 28. Aug. Infolge falicher Beichenstellung rannte ein von Berlin tommender Schnellsug furs vor bem Bahnhof Bufarest auf einen Lastaug auf. Ein Beamter bes Guterauges wurde getotet; von den Bassageren wurden siedsehn Bertonen, alles Rumanter, sum Teil schwer verlett.

#### Nochseeflotte im Gefecht!

Kiel, 28. August. Die durch das dritte Linienschiffsgeschwader und die dritte Auf-flärungsgruppe verstärfte Dochseeslotte ging mit der ihr beigegebenen Torpedo-bootsstottille beute früh unter der Führung des Abmirals v. Dolbendorff zu den Derbst-manövern in See. Die Wandver beginnen bente mit einem Torpedobootsongriff.

Der Chel ber Sochteeflotte balt eine große Gefechts-übung ab, um bie Leiftungen im gangen gu tontrollieren und fortsubilben!

In swei Treffen sieben die Geschwader über die wogende Seel In Marichiormation! Beil voraus entfandt stehen die Aufliarungsschiffel Seitlich gondeln die Wiederholer. Hinterher schwabbern die Torpedoboots-flottillen. Aus allen Schornsteinen quillt der Rauch. Am Bug flaut fich eine niebrige Belle. Breite flache Birbel quellen am bed auf. Die Fahrtballe fteben auf Salbe

Da fliegt auf bem flotten Flaggichift ein turges Signal auf! Setundenlang nur flattern die bunten Fabnchen in der Luft! Faft im gleichen Moment geht es auf den Biederholern in die Bobe. Rur um geringes pater auf jedem andern Schiff! Rur ein Hud an ber Flaggleine, und die Signalgeichen gleiten wie fallend nach unten. Das Riebergeben ift Befehl sur Ausführung bes Signals!

Da tommt plopliches Leben in die ftarre Schar! Maidinentelegraphen flingein! Fahrt- und Anderballe andern ihre Stellung! Sober auf icoumt am Bug Die Belle! Starter und milber quellen am bed bie Birbel und Strudel empor! Beite Schaumstreifen auf geglatteter See hinterlassend! Im Ru andert sich das Bild! Wie sornwütige Eber, weißen Gischt am Gebrech, durchs Dickicht brechen, to durchsturchen die Panserfolosse die Meerstut! Wild und ungestüm! Und doch dem eisernen Besehl gehorchend!

Scharfen Auges verfolgt der Chet die Bewegungen des Ganzen und jedes einzelnen! Wehe dem, der jett nicht fattelfest, zogert oder falfc mandvriert! Nur wenige Minuten vergeben, und die neue Stellung ift eingenomment Erfte Befechtsformation!

Um Borigont tauchen erft die Rauchwolfen, bann Maften und Schornfteine surudftiebender Rreuger auf! Masten und Schornsteine surückstiebender Kreuzer auf! Bur Rechten und Linken sammeln sie sich! Der Flotte die Bahn und das Schußfeld freilassend! Wieder stehen die Fahrtbälle auf halber Höhel Ist die Bugwelle gestunken! Da, ein neues Signal! "Wendung zugleich um acht Strich!" Wie es niedergeht, beginnen alle Schiffe auf einmal die Richtung zu andern! Automatenhaft dreht sich die ganze Schar und verändert die Front! Die inneren Flügelschiffe mit fleiner, die äußeren mit großer Fahrt! Abstand, Richtung, nichts darf sich ändern! dinter der Front aber ziehen die Torpedoboote durchs Wasser, denn sie müssen der neuen Stellung Rechnung tragen und ebenfalls ihre Bosition ändern. Ist die Wendung beendet, so muß alles liegen wie vorher. fo muß alles liegen wie vorher.

Beiter und weiter geht die Abung! Signal um Signal flattert den Befehl des Chefs in die Luft! In Bendungen und Schwentungen, in Kreisen und Achten

Dogedier Pring", stammelte sie, — "Ihr moget es meinen, aber ich vermag nicht länger Euch ausnumb wollte vorbei. Aber der Bring vertrat

Darret und vernehmt. daß ich Euch liebe und vor wie und Welt zum Weibe begehre."
Das Gebetbuch entfiel Hilbegards Händen und schling wie der Marmor der Warmor der Wa

Diftend ber Brinz also sprach, ward zwischen dem bes Klosiergartens das schwarze Gewand einer sichtbar, die den Schritt zur Kapelle lenkte.

Die Oberin", rief Hilbegard erschreckt. Lasset mich ich bittel"

Der Brinz trat einen Schritt rückwärts.

Saget mir, daß ich Euch wiedersehe."

Ich weiß es nicht!"

it in mußt mir eine Unterredung gewähren." -

Bann?" Dorgen um diefe Stunde." Bo finde ich Euch?"

AND DESCRIPTION OF Fortfegung folgt.

### "Unfinn, du fiegft!"

ne. Remnort, im Muguft. bet wo die vornehme amerikanische Gesellschaft die ischer verlassen hat, um auf die Berge zu flettern, und ingenannte "Saison der Torheiten" begonnen. Bewiesen das vor allem dadurch, daß alle Blätter des Dollareiner großen Anzahl von Dile tanten geschriebener unfahren: diese Stetungs. andwerts wagen fic nur in den mionaten wugun und

September hervor.

Jafob Geravhty, der glüdliche Chousseur, der mit der Tochter des Millionärs French das Weite gesucht dat, hat allerdings ein Angebot von 100 Dollar vro Woche, das ihm die "Rew Dort Borld" für ein dischen sommerliche Reportage gemacht hatte, rundweg abgelehnt: dafür schreibt aber seine interessante Gattin in dem gezierten Ausstabilit einer Schülerin einer höheren Töchterschule für mehrere Blätter Stiezen über das Leben und Treiben in Rewvort. Bis zum Tage ihrer romantsichen Entssitzung war sie in der stierenischen Weitsantischen Weiterarischen Weit achneilte underfannt: schule für mehrere Blätter Sfiszen über das Leben und Treiben in Newport. Bis zum Tage ihrer romantischen Entsührung war sie in der siterarischen Welt ganzich undefannt; ietzt aber, wo ganz Amerika mit ihren Belt ganzich undefannt; ietzt aber, wo ganz Amerika mit ihren Bildern überschwemmt worden ült, genügte ihre Unterschrift unter einem kindischen Artikel, um ihr einen beneidenswerten Schriftsellerruhm zu ichassen. Auch die schöne Winford, eine verführerische Dochstaplerin, die einen reichen Faumer in Birzinia veranlagt baden soll, seine Frau zu töten, ist von diverlen gelben Zeitungen in die Journalisist eingesührt worden. Und das interessantesse ist. daß sie ihre Artisel aus der Untersüchungshaft beraus schreidt. Der vornehmste Mitarbeiter der amerikanischen Blätter ist aber gegenwärtig der Marauis von Oucensbarrn, der vor einiger Zeit den englischen Lordsein vaar Innannehmlichseiten gesagt hat und dann als freiwilliger Verdannter zu den Dankees gegangen ist. Die Newporter "sportsmen" haben ihn seierlich empfangen und ihn, nachdem sie ihm wie einem Delden zugezubelt hatten, in ihren berühmten "Alub des 20. Jahrhunderts" ausgenommen. Der Warquis, der die Klüchen der Dankbarfeit tennt, sandte darauf mit eigenhändiger Unterschrift an die Zeitungen ein für die Mitglieder des Kubs bestimmtes Kundschreiben, das also lautete: "Reine Gerren, ich danke Ihnen aus der Tiefe meines Derzens für die herzliche Aufnahme, die Sie mit denen, daß de dies Aufwahme verdient habe. Ihre Verundlichset voll mit auspornen, die meinen erlauchten Kundschlete voll mit auspornen, die auf dem beiteren Konnen, des meinen erlauchten Aufnahmen gleichautun, den Rönnern, die auf dem beiteren Arcundsichtet: wit mich anipornen, es meinen erlauchten Ahnen gleichzutun, den Männern, die auf dem beiteren Kampsplatze der Sports wie auf dem weit ernsteren der Kämpse für die Freiheit immer in erster Reihe standen. Ich, der ich aus der alten Welt komme, wo man ieden, der nicht Etzne der auf der Welt komme, wo man ieden, der nicht Etzne der aufen Welten Konpontionen ist alle einer der ich aus der alten Welt komme, wo man jeden, der nicht Stave der gefellichaftlichen Konventionen ist, als einen erzentrischen Menichen abtut, sühle mich glüdlich in diesem Milieu schrankenloger Freiheit. Ihre berzliche Aufnahme ioll mit aber nicht ettel nachen im Gegenteil, sie macht mich beicheidener und demütiger, weil ich weiß, daß Sie in mit Generationen von Kämpfer, von "Sportsmen", von Rednern bejubeln und nicht das sette, etwas furz geratene, schlecht angesogene Kännlein, das vor Ihnen sieht. Aber im faun, Gott sei Dank, jagen, daß ich das Hers auf dem rechten Wied habe Und ich danke Ihnd ich danke Ihnd ich danken!"

Das fleine tette beanniein mit dem großartigen Bersen und der enormen Freiheitsliebe ist eine vortreffliche Bereicherung der Galerie von Berühmtgeiten, für die Jungamerifa ichwärmt und die sich sum wesentlichen aus entlausenen Frauen, Dochstaplerinnen und ähnlichen bervortagenden Zeitgenossen zusammenseht.

#### Vermischtes.

Das Rongert ber Ginbrecher. In eine Beigenfeer Raufmannswohnung, deren Inhaber auf einer "Land-partie" waren, drangen drei elegante Herren ein. Sie machten es sich recht bequem und verstanden es ans-gezeichnet, die Bausbewohner, die der dreit jungen Leute geseichnet, die Hausbewohner, die die drei jungen Leute in die Wohnung hatten gehen iehen, su täuschen. Einer setzte sich an das Klavier und spielte mit größter Fertigseit fortgesetzt die neuesten Schlager. Der zweite, der an dem geösineten Fenster stand, begleitete den Klavierspieler zum Teil auf einer Flöte, und das Konzert hatte bald eine ganze Menge Zuhörer angesodt. Inzwischen aber hatte sich der dritte emig an die Arbeit gemacht und samtliche Behälter der Wohnung erbrochen und durchwühlt. Ihm welen eine Anzahl werwoller Schmudsachen und auch dares Gelo in Odde von 240 Mart in die Högene und auch bares Gelo in Sohe von 240 Mart in die Sande. Rach etwa zweistundiger Anwesenheit in der Bohnung verließen die dreiften Burichen ebenjo unangefochten die Bohnung, da die Hausbewohnerichaft fie für Berwandte des Wohnungeinhabers gehalten hatte.

"Wir fußen Beamten". Aus Schleften ergablt ein großes westdeutiches Blatt folgendes Beidichtden: Der Landrat Greibert o. R. beiuchte fürslich in amtlichen Un-gelegenheiten ein Gebirgeborf. Unter ben Orisbeamten, weiche fich sum Emplang des Landrate verlammeit batten, befand fich auch der Gemeindediener, der augleich Totengraber ift. Auf diesen Mann machte der Ortsvorsteher ben Landrat aufmerkiam mit dem Bemerten, baf bieier bereits 70 Jabre alt, aber in turzem zum vierten. Male beiraten werde. Der Landral gratulierte dem nutigen Alten. Dem beglücken Bräutigam fiel ein, daß der Landral felbst eit ein vaar Bochen verlobt iei. Da flopfte et ihm sutraulich auf die Schulter und sagte in fordialen kone "No gellod, Herr Landrat, wir Beamte giehn weg wie Zuwert"

geht's um. und durcheinander! Stundenlang! Wtanches wiederholt, mas nicht gleich sur vollen Bufriedenheit Mapptel Bis gulett alles wie am Schnurchen gebt! Und morgen und übermorgen und alle nächsten Tage geht es ebenso weiter, bis der Chef sieht, daß er die Flotte in ber Sand batt

Und dazwischen üben wieder die Geschwaderchefs und die Divisionschefs, und es wird am Geschütz und mit dem Gewehr exerziert und Torpedodienst gehandhabt und all der bundertsache Kleindienst, der das eintönige Leben an Bord so abwechsungsreich macht und keinem Zeit lätzt aum Grubein!

Randverl Graf Bernftorff, Roro.-Rapt. a. D.

#### Nichtkonzessionierte Geldmacher.

Bon Artur Brehmer Berlin.

Bon Artur Brehmer-Berlin.

Serade in letzer Zeit zirfuliert in Teutschland und ganz besonders in der Reichshauptstadt eine große Menge von falschem Gelde. Die Tageszeitungen meldeten wiederholt in der abgelaufenen Boche Berbattungen von Leuten, die falsches Geld angeseritgt oder ausgeget en hatten. Ramentlich lind es die Zweimarktüde und die Zehnmarktüde, von denen eine ganze Reihe von Fällschungen in Imlauf sind. Die schwerft zu unterscheidenden Kälichungen sind die, dei denen sich der Fällscher mit der Disserenz zwischen Goldwert und Münzwert begnügt und echtes Metall für seine salichen Rünzen verwendet. Da fällt der Sauptsaftor weg, durch den man die salichen Rünzen erkennt: der Klang und das Gewicht. Diese Art der Serstellung "echter salicher Münzen ist des verhältnismähig kleinen Ausens wegen sehr seiten, obwohl es die leichteste Art ist, gestohlenes Gold zu verwenden, das, aus Eindrücken stammend, sonst um einen Spottpreis "verschärft" werden müßte. Das Berdrechen an sich bleibt natürlich dasselbe. Zinf und Blei müsten. Der Klang der Münzen ist dumpfer. Auserdem sühlen sich Rünzen mit viel Blei seitig an. Ein Bartier Fallchmünzer sabrizierte Sildermünzen aus Glas. In Berlin hat man Gott sei Dant den Einfall noch nicht gehabt.

Der Falldmunger arbeitet meiftens allein. Er verichmabt bie . Chabrufe". b. b. bie bas Berbrechen als Rompaanie.

geschaft betreibende Gemeinichaft, und liebt auch nicht Die tomplisierten Apparate, die ihm freilich ein befferes Getomplisterten Apparate, die ihm trettich ein besteres Ge-lingen der Falissfitate gewährieisten würden, dassür aber weit unsicherer wören, da sie im Falle der Entdedung nicht schnell genug weggeräumt und vernichtet werden können. Auch machen wirkliche Brägemaschinen viel zu viel Geräusch, und der Falichmünzer muß möglichst geräuschlos arbeiten. Die Sauptsache ist ja, keinen Berdacht zu erregen und auch bei der Berausgadung des "Flunkertietes" (saliches Geld) so vorsichtig zu iein, das eine Entdedung so gut wie un-möglich ist.

Oft bat man es bei Berausgabung falichen Belbes mit einer formlit en Organisation au tun, und gange Stadttelle werden an einem Tage mit bem fallchen Gelbe überschwemmt. Natürlich bleiben die Falscher nicht bei bem flingenden Gelde steben. Die Bankuten loden viel mehr, und Aboto-Gelde stehen. Die Bankuten loden viel mehr, und Khotographen, Beichner und Kupferstecker, die auf die schiese Ebene des Verbrechens gekommen sind, überdieten sich, in mehr oder minder gelungenen Bersuchen die "Blüten" so täuschend mie möglich nachzumachen. Größere Banknoten haben allerdings den Rachteil, daß sie schwerer in den Vertehr gebracht werden können; da sind es nun vor allem die Tamen von der Daldwelt, die einspringen müssen. Sie und die ihnen befreundeten "Gentlemanverkecher" bringen die "Blüten" in den Bars und den seinen Restaurants an, oder es werden die hohen Toilettenrechnungen damit bezahlt. Sehr oft gebt das Gewerbe des "Blütenslechers" (ge-

es werden die hohen Loilettenrechnungen damit bezahlt.
Sehr oft geht das Gewerbe des "Bütensteders" (gewerbsmäßiger Bertreiber salscher Banknoten) mit dem des Spielers und Falschielers Dand in Dand. In manchen Spielerslubs werden Spielschulden mit solchen "Bitten" bezahlt und echtes Geld zurückgewonnen. Es ist auch vorgekommen, das in einem vornehmen Klub irgendeinem reichen Mitzelied die Brieftsiche gezogen und die echten Scheine durch salsche ersest wurden, io das er ahnungslos zum Deliershelfer der Gauner wurde. Oder aber, Buchere zahlen einen Teil des Geides, das sie den Kavalieren auf ihre Wechiel geden, in falschen Banknoten aus. Die Entscheine Bachiel geden, in falschen Banknoten aus. Die Entscheil satien einen Leit des Geldes, das sie den Kadalieren auf ihre Wechsel geben, in fallchen Banknoten aus. Die Entdedung ist dann sehr schwierig, denn oft ist die Banknote icon durch die zehnte, zwölfte dand gegangen, ohne daß sie angehalten wird. Ratürlich bat immer der den Schaden zu tragen, dei dem der "Kies" beichlagnahmt wird, und er läuft überdies Gefahr, selbst als "Blütenstecher" verdächtigt

Roturlich mirb ein toloffoles Roffinement baau auf.

gewendet, um die Fällschungen to täulchend wie modia machen. Eine Zeitlang glaubte man in dem Taierra einen Schut zu baden, aber ganz ährliche Kafern werdem Paviere einzein so aufgetiebt, daß es dem echten titändig ähnlich sah. Auch die Massersichen werden täuschend nachgemacht, daß nur eine iergiältige Ruim weientliche Unterscheidungsmerkmale zwischen schler den note und "Blüte" findet. Das deimische Geld soll übrinnur in seinen primitiven Bormen (vor allem Zweimark und dunfmarkstruerfich dervorgeben, dassit seht England im Berdacht, und se deutsche Goldsüde herüberzuschlichen, und die Schweiz Rewvorf sollen augendlichied, er derd der deutschen Konten seine Unsere Fasschmunger revande sich und stellen Wänzen und Baufnoten seiner Länder Ein sonderbarer Tauschversehr! Ein fonberbarer Taufchverfehr!

#### Dandels-Zeitung.

Bera:

n ber Spedgan bas

el smar in 68to

ente naben Las in ichn

Dandels-Zeitung.

Berlin, 28. Aug. (Amflicher Breisbericht für inländsscheide.) Es bedeutet: W. Beizen (K. Kernen), R. Roggen, G. (Bg. Brangerite, Fg. Auttergerite). H. H. H. H. Bafer. Die Breife in Marf für 1000 Kilogramm guter marfffähiger Ware. Die wieden notiert: Königsberg W. 201, R. 163,50, H. 172, Daw 196–204, R. 164, G. 170–186, H. 162–170. En W. 194–199, R. 164–168, H. 160–168, Bofen W. 186, I. 198, R. 164, Bg. 184, H. 170, Breslau W. 201–202, R. I. Bg. 180, Fg. 155, H. 166, alter 173, Berlin W. 202–204, R. I. Bg. 180, Fg. 155, H. 166, alter 173, Berlin W. 202–204, R. I. G. 195–205, Fg. 163–167, H. 184–190, alter 194–198, Durg W. 200–208, R. 165–168, H. 173–182, H. Durg W. 200–208, R. 165–168, H. 173–182, Dannover W. R. 168, H. 180, Frauffurt a. M. W. 210–212.50, R. 180, 182,50, G. 200–210, H. 180–185, Mannbeim W. 220, R. 182, H. 177.50–182.50. H 177.50-182.50.

Berlin, 28. Aug. (Broduftenborfe.) Beisenmehl R. 25,50-28.50. Feinste Marken über Rotis besahlt. IndMoggenmehl Rr. 0 u. 1 21,80-23,80, Abnabme September 22,25, Dezember 22,50. Fest. — Rübol. Otta 66.50-66.80, Dezember 68,60-67, Mai 1912 66,40 66,60. Fest.

Borausfichtliches Better für Mittwoch ben 30. Auguft 19 Beitmeife wolfig, nur magig warm, meift troden

# Curnverein @ hachenburg.

21m 3. September findet Die

#### Gauturnfahrt

bes Lahn-Dill-Gaues statt: Schloß-Schaumburg Rateneln-bogen, Jammertal, Obernhof. Wir bitten unsere Mitglie-ber, Turnerinnen und Freunde auch in diesem Jahre

um recht zahlreiche Teilnahme. Absahrt früh 445 nach Balduinstein oder 755 über Limburg nach Zollhaus. Nachzügler können 1157 direkt nach Obernhof nachsahren und besichtigen dann nur Kloster Arnftein. Effen mitnehmen; berbe Schuhe angieben.



# Frisch eingetroffen: Feinste franz. Goldfrauben

besonders süße, reife Frucht

per Pfund nur 30 Pfg.

Rheinisches Kaufhaus für bebensmittel Hachenburg.

# Garbenbänder

gefärbt

empfiehlt billigft C. von Saint George, hachenburg.

## Nähmaschinen

Langichiff, Hundschff und Schwingschiff, Bielefelder Fabritat, ftets im Lager. Ginige gebrauchte Rähmaschinen werden billigft abgegeben.

Karl Baldus, Sachenburg.

Vollständiger Ausverkau Die Breise meiner Trauringe sind infolge bes Ausvertaufs bedeutend

> ermäßigt. Bünftige Belegenheit für Brautlente

goldene Crauringe billig gu faufen.

Meine Trauringe find fugenlos, also ohne Lötfuge, und fonnen, falls es fpater einmal nötig merben follte, auf meiner Mafdine ohne Aufschieden und ohne Gewichtsperluft fofort verengert ober erweitert merben.

Vollfte Garantie für eingeftempelten Feingehalt.

Bede gewünschte Gravierung sofort und auf das feinfte.

Friedr. Rotig, Hachenburg, Uhren- und Goldwarenhandlung.

werben gut und billigft von mir ausgeführt.

Hugo Backhaus, Hathenburg, Waffen und Munition.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Withblatt



# Meggendorfer-Blätter

München D D Zeitschrift für Humor und Kunft. Dierteljährlich 13 Nummern nur M. 3 .- , bei direkter D Zusendung wochentlich vom Verlag M. 3.25 D

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, Derlangen Sie eine Gratis-Probe-nummer vom Derlag, München, Theatinerstr. 41

#### Kein Besucher der Stadt München

follte es verfaumen, die in den Raumen der Redaktion, Theatinerftrafe 47M befindliche, außerft interessante Rus-ftellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blatter zu belichtigen.

- Laglich geöffnet. Eintritt für jedermann freil

Rate and seed that the seed of the seed of



# Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe.

Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille. We ausstellung Lüttich 1905: Diplome d'honneur. Weltan stellung Mailand 1906: Grand Prix.

Vertreter: Richard Kass, Dreifelden, Post Freilingen, Westell



3udithühner 30. 1.50—2.00

Gr. Riefenganfe DR. 4.50-5.00 C. v. Saint George, ver enbet

Fr. Richter, Eilerfeld Gieg. Breislifte gratis.



Auf Ceilzablung Erittlaffige Roland - Fahrräder

1 Jahr Garantie DR. 95 .-Anzahlung 20 M., monatlich 5 M.

Bei Bargahlung hoher Rabatt. . &. Rojenau, Sachenburg.

Zu vermielen Wohnung mit 5 5 Enten DR. 2.50 und Rüche. Raben

> burg, Obergaffe. Für einen

Schreinergefella fucht Stelle in gr

Betrieb Pfarrer Zeiger,

"Arterio

Eisen-Kraft-Esst wohlschmer kend u. ar Ein hervorragendes Kräftigungsmittel für l bleichsüchtige und

Karl Dasbach, Hachen